

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =  
Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 44 (1994)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des  
Grossen [Matthias Becher]

**Autor:** Wanner, Konrad

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Matthias Becher: **Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des Grossen.** Sigmaringen, Thorbecke, 1993. 240 S. (Vorträge und Forschungen, Sonderband 39).

Der Verfasser dieser schönen, bei Michael Richter in Konstanz entstandenen Dissertation beschäftigt sich mit den Treueiden, welche die Bewohner des Karolingerreiches 789 ihrem König und 802 ihrem Kaiser zu schwören hatten. Diese nehmen unter den (von der Forschung zunehmend beachteten) Vasallen-, Lehens-, Bürger-, und Untertaneneiden des Mittelalters und der Frühneuzeit eine besondere Stellung ein: Vor 789 waren Treueide wohl nur von Einzelnen oder speziellen Gruppen aus gegebenem Anlass (Eroberung, Niederschlagung von Aufständen usw.) geleistet worden. Wie die Arbeit zeigt, gab es vor der Zeit Karls des Grossen auch noch keine Vasalleneide, die als Formularvorbilder hätten dienen können. – Darüber hinaus setzt sich Becher mit den umstrittenen, in der Literatur teilweise als vassalisch beschriebenen Eiden des Bayernherzogs Tassilo von 757, 781 und 787 auseinander, den Karl 788 seines Amtes enthob und in ein Kloster verbannte. Die Berichte über die Eide von 757 und 781 entlarvt Becher (über die bisherige Forschung hinausgehend) als Fälschungen der fränkischen Hofhistoriographie. Der Eid von 757 sei vom Autor des mehr als 30 Jahre später entstandenen ersten Teils der Reichsannalen formuliert worden, dessen Herrschaftsverständnis bereits einer anderen Zeit entstammte.

Den grössten Teil des Bandes beanspruchen die Untersuchungen über die Bestandteile der Eidesformeln von 789 und 802 und die erhaltenen «Ausführungsbestimmungen». Zwar lässt sich nicht nachweisen, dass die 789 und 802 verwendeten Formulare in die Merowingerzeit zurückreichen, doch gelingt es Becher, gestützt vor allem auf historiographische Quellen, die Bausteine einer merowingisch-fränkischen «Treueidsprache» zu rekonstruieren, in deren Kontinuität die Treueidformeln Karls des Grossen stehen. Die Elemente der Formulare von 789 und 802 sowie der «Ausführungsbestimmungen», welche nicht dieser traditionellen Sprache angehören, werden im Hinblick auf das im Untertitel des Werks angesprochene «Herrscherethos» (leichter verständlich wäre «Herrschaftsauffassung») Karls des Grossen untersucht. *Konrad Wanner, Luzern*

**Repertorium Germanicum VIII/1 und 2.** Verzeichnis der in den Registern und Kameralakten Pius' II. vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien 1458–1464. 1. Teil: Text. Bearb. von Dieter Brosius und Paul Scheschkewitz, für den Druck eingerichtet von Karl Borchardt. Tübingen, Niemeyer, 1993. 836 S. 2. Teil: Indices. Bearb. von Karl Borchardt. Tübingen, Niemeyer, 1993. 900 S.

«In den päpstlichen Registerserien kann nichts gesucht werden, finden lässt sich in ihnen hingegen viel.» Dieses unter den im Vatikanischen Archiv in Rom arbeitenden Forscherinnen und Forschern kursierende Bonmot verweist auf das reiche Material, welches die grossen Registerserien der päpstlichen Kurie enthalten, zugleich aber auch auf die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit ihrer Nutzung. Nachdem 1881 das Archivio Segreto Vaticano der Forschung zugänglich geworden war, entstanden in Rom eine Reihe ausländischer historischer Institute, welche sich die systematisch organisierte Erforschung der Quellenbestände des Archivs